

Elsterthor, die Studenten errichteten einen Scheiterhaufen, ein Magister zündete ihn an, und Luther warf unter allgemeinem Jubel die Bannbulle, das päpstliche oder kanonische Recht, und die Schriften Ecks in die Flamme, mit den biblischen Worten: Weil du den Heiligen des Herrn betrübst hast, so verzehre dich das ewige Feuer!

Diese That erregte allgemeines Aufsehen. Vergebens schrien die päpstlichen Gesandten, vergebens boten sie Luthern Geld über Geld, wenn er wiederrufe und schwiege; die deutsche Bestie, schrieben sie nach Rom zurück, sieht weder auf Geld noch auf Ehrenämter. Und eben so ward der Anschlag vereitelt, ihn zu ermorden. Sie hatten ihm schon oft Gift beigebracht; allein seine Natur half sich durch stärkere Ausleerungen, und es schadete ihm nicht. — Dagegen war es sehr günstig für Luthern, daß sich der Kurfürst von Sachsen öffentlich für ihn erklärte. Auch boten mehrere deutsche Edelleute Luthern auf ihren Burgen Schutz an. — Hierdurch mutziger gemacht, forderte er nun die ganze deutsche Nation auf, dem Pabste alle mit Unrecht erschlichenen Vorrechte zu entreißen, ihm die ungeheueren Einkünfte, die er von der deutschen Kirche ziehe, abzuschneiden, den Priestern den Ehestand wieder frei zu geben, alle Bettelklöster aufzuheben und die beleidigten Böhmen wieder auszusöhnen, indem man ihnen öffentlich erklärte, ihr Lehrer und Landsmann Huf sei eben so ungerecht als treulos verbrannt worden. — Diese Grundsätze verbreiteten sich schnell und wurden in vielen Gegenden befolgt; denn die Fürsten sahen darin ein Mittel, sich vom Pabste unabhängig zu machen und die reiche oft übermüthige Geistlichkeit in ihren Ländern einzuschränken. Viele Klöster wurden niedergedrissen, mehrere Geistliche heiratheten, und die Ablasskrämer wurden überall verhöhnt. — Als Tezel aus Jüterbock (in der Niederlausitz) zog, wo er sich lange aufgehalten hatte, ritt ihm ein Edelmann mit einigen Knechten nach, holte ihn im Walde ein und bat ihn um einen Ablassbrief für eine künftige Sünde. Als er den Zettel erhalten hatte, nahm der Ritter dem Tezel seinen vollen Geldsack weg, rief lachend: dieß sei die Sünde, die er habe begehen wollen, und brachte den Kasten im Triumph nach Jüterbock, wo er noch bis auf diesen Tag zum Andenken aufgehoben wird.

Indes kam der Kaiser Karl V. nach Deutschland gekommen und hatte 1521 die sämtlichen Fürsten nach Worms geladen. Auf dieser Versammlung erschien auch ein päpstlicher Gesandter, um die lutherischen Ketereien zur Sprache zu bringen. Mit Erstaunen hatte er die Begeisterung bemerkt, welche überall für Luthern herrschte, und dagegen die ungewöhnlich feindselige Stimmung wider Pabst und Geistlichkeit. Er sprach daher mit lebhafter Erbitterung gegen die neue Lehre; und es ward der Beschluß gefaßt, daß man Luthern herbeirufen sollte, um ihn öffentlich zur Rechenschaft zu ziehen. Der Kurfürst von Sachsen willigte indes nicht eher ein, als bis ihm der Kaiser freies Geleit und eine völlig sichere Rückkehr versprochen hatte. Jetzt trat Luther freudig die Reise an, obwohl von einem Fieber so entkräftet, daß er fast unterwegs liegen blieb. Seine Wanderung von Wittenberg nach Worms glich einem Triumphzuge; so sehr drängte sich das Volk, ihn zu sehen. Doch warnten ihn schreckende Gerüchte und der Rath treuer Freunde, nicht in die Stadt zu kommen. Er aber antwortete: und wären so